

WHY POVERTY

Armutszeugnis

(Originaltitel: Poor us: An Animated History)

■ Filmdaten

Regie: Ben Lewis

Cinematographie: Chris Dixon, Frank Lehman, Martijn van Beenen

Schnitt: Bert Hunger

Produktion: Femke Wolting, Bruno Felix

Dokumentarfilm, 52 Min.

■ Filmbeschreibung

Was sind die Ursachen von Armut und wie entwickelte sich diese im Laufe der Geschichte? Regisseur Ben Lewis schickt uns dazu auf eine Zeitreise, die in der Steinzeit beginnt und im heutigen Zeitalter der Globalisierung endet. Wie in einem Traum erlebt man die wechselnden Gesichter der Armut in verschiedenen Epochen, begegnet dabei historischen Figuren wie z.B. Konfuzius oder Karl Marx, die ihre Positionen in Bezug auf Ungleichheit und Armut darlegen. Diese comic-hafte Erzählung wird angereichert durch Experteninterviews und historische Bilder. Am Ende wandelt sich der Traum zum Alptraum und macht deutlich, dass Armut jeden treffen kann.

■ Zielgruppe

Ab 16 Jahren

■ Autorin

Magdalena Emprechtinger, BAOBAB – Globales Lernen

■ Themen

Armut, Geschichte, Ungleichheit, Kolonialismus, Industrialisierung, Globalisierung, Macht

■ Lernziele

Die Schüler/-innen

- kennen wichtige Fakten zur Geschichte der Armut und zu Armut heute
- reflektieren Machtverhältnisse und Widerstände dagegen und können Fakten zu Protestbewegungen recherchieren
- entwerfen Visionen für eine Welt ohne Armut

Didaktische Impulse

Die folgenden Impulse schlagen verschiedene Methoden und unterschiedliche thematische Schwerpunkte für die Bearbeitung des Films vor. Jeder Impuls ist in sich geschlossen und kann einzeln bearbeitet werden. Je nach Zeitressourcen können Teile der Impulse auch als Hausaufgabe gegeben werden.

■ Impuls 1: Mach dir ein Bild von Armut

Ziel: Die Schüler/-innen setzen sich mit verschiedenen im Film genannten Aspekten von Armut auseinander und entwerfen Statuen dazu.

Dauer: 85 Minuten

Material: Kopiervorlage 1, Papier, Stifte

Alter: ab 16 Jahren

■ Ablauf

Die Schüler/-innen überlegen in Paararbeit, was für sie Armut bedeutet, und schreiben eine kurze Definition (einen Satz) dazu. Die Definitionen werden in der Klasse gesammelt und aufgehängt. (5')

Anschließend wird der Film gemeinsam angesehen und anhand der folgenden Fragen besprochen: (60')

- Welche Aspekte von Armut werden im Film angesprochen? Was heißt im Film Armut? Wo sind Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu den anfangs erstellten Definitionen?
- Wie hat sich Armut im Laufe der Geschichte verändert?
- Welche unterschiedlichen Lösungsstrategien / Reaktionen auf Armut werden im Film genannt?
- Was sagt der Film zu Armut heute?

Die Schüler/-innen bilden Kleingruppen. Jede Kleingruppe erhält eines der Zitate aus dem Film von der Kopiervorlage 1. In der Gruppe diskutieren die Schüler/-innen die Bedeutung der Aussage und ihre eigene Meinung dazu.

Anschließend überlegen sie sich eine Statue, die die Aussage des Zitates wiedergibt. Es sollen möglichst alle Personen der Gruppe in die Statue integriert werden. Ziel ist es dabei,

dass die Schüler/-innen mit ihren Körpern und deren Beziehung zueinander die Themen und Emotionen der Zitate darstellen.

Es kann eine Person als „Bildhauer/-in“ agieren oder alle gemeinsam. Nach Möglichkeit sollen die Schüler/-innen dabei möglichst wenig verbal miteinander kommunizieren.

Wenn alle ihre Statuen fertig haben, werden sie der Klasse präsentiert. Ergänzend wird das Zitat vorgelesen. Die Mitschüler/-innen erhalten die Möglichkeit sich die Skulpturen genau anzusehen und sich zu folgenden Fragen zu äußern: (20')

- Was wird dargestellt?
- Welche Emotionen bemerke ich (bei der Statue und bei mir selbst)?
- Wie wirkt die Statue auf mich?

Tipp:

Sollten die Schüler/-innen noch keine Erfahrung mit Statuentheater haben, ist es hilfreich vorab Aufwärmübungen durchzuführen. Anregungen dazu finden sich in:

Scholz, Lothar: Methoden-Kiste. Bonn, bpb: 2012

Download unter: www.bpb.de/shop/lernen/thema-im-unterricht/36913/methoden-kiste

Kopiervorlage 1

„Armut ist eine Folge von Plünderungen. Hinter jeder Art von Armut in der modernen Welt steht die Anwendung von Gewalt.“ (Oscar Guardiola-Rivera)



„In einem gut regierten Land ist Armut eine Schande. In einem schlecht regierten Land ist Reichtum eine Schande.“ (Konfuzius)



„Ich würde sagen, dass wir heute eine ganz andere Art von Armut vor uns haben als in der Vergangenheit. Die Geschichte der Armut hat hier eine wirkliche Wandlung vollzogen, weil eigentlich alle Armut heute sehr leicht vermeidbar wäre. Die ärmere Hälfte der Menschheit hat heute unter drei Prozent des globalen Haushaltseinkommens. Daran sieht man schon, dass die Armut vermeidbar ist, denn es ist ziemlich klar, dass man die Welt so reorganisieren könnte, dass die ärmere Hälfte mal sagen fünf Prozent hat. Das wäre schon eine ganz erhebliche Verbesserung der Situation, die wenigstens die absolute Armut beseitigen würde.“ (Thomas Pogge)



„Die Reichen tun alles für die Armen, außer das Ende der Ausbeutung herbeizuführen.“ (Karl Marx)



„Die Elite schaut weg. Eine Verbesserung wird nur durch die Masse selbst erzielt. Die Armen helfen den Armen.“ (Frances Stewart)

Zusätzliches Zitat für ältere Schüler/-innen:

„Ich glaube, dass eine Reform dieses Systems mehr zu Armutsvermeidung beitragen würde als die gesamte Entwicklungshilfe. Die Dinge müssen verändert werden, so wie sie in Washington, in Genf**, in den Metropolen der Welt ausgehandelt werden. Und diejenigen, die am meisten Grund haben, auf Veränderung hinzuwirken, kommen an diese Städte und diese Hebel der Macht gar nicht heran.“ (Thomas Pogge)*

* Washington ist der Sitz der US-amerikanischen Regierung und auch der Sitz mächtiger internationaler Organisationen wie der Weltbank oder des Internationalen Währungsfonds.

** Genf ist der Sitz der Vereinten Nationen und vieler ihrer Unterorganisationen sowie der Welthandelsorganisation (WTO).

■ Impuls 2: Geschichte der Armut in Europa

Ziel: Die Schüler/-innen reflektieren die historische Entwicklung von Armut in Europa und stellen Bezüge zur Gegenwart her.

Dauer: 115 Minuten

Material: Kopiervorlage 2, je ein Blatt Papier mit einer der folgenden Aussagen: „Es gibt heute mehr Armut als früher“, „Es gibt heute weniger Armut als früher“, „Die Anzahl der Armen ist im Lauf der Geschichte gleich geblieben“, „In Europa gab und gibt es keine Armut“, Papier, Stifte, evtl. Internetzugang

Alter: ab 16 Jahren

■ Ablauf

Die Schüler/-innen geben vor der Filmsichtung ihre Einschätzung zur Entwicklung von Armut in Europa ab. Dazu wird jeder Ecke im Klassenraum eine der folgenden Aussagen zugeordnet:

1. Es gibt heute mehr Armut als früher.
2. Es gibt heute weniger Armut als früher.
3. Die Anzahl der Armen ist im Lauf der Geschichte gleich geblieben.
4. In Europa gab und gibt es keine Armut.

Die Schüler/-innen stellen sich je nach ihrer Meinung zu einer der Aussagen. Aus jeder Ecke wird mindestens ein/e Schüler/-in gefragt, warum sie sich dort positioniert hat. (7')

Bevor der Film angesehen wird, werden die Schüler/-innen in vier Kleingruppen geteilt. Jede Kleingruppe bekommt ein Filmkapitel (Steinzeit, Altertum & Mittelalter, Kolonialismus sowie Kapitalismus / Industrialisierung), dem sie besondere Aufmerksamkeit widmet. Da das Kapitel Industrialisierung / Kapitalismus etwas umfassender ist, kann diese Gruppe größer sein.

Gemeinsam wird der Film bis Minute 27:06 angesehen. (28')

Anschließend erhalten die Kleingruppen Fragen zu ihrem Kapitel (siehe Kopiervorlage 2), sie arbeiten diese aus und präsentieren die Ergebnisse in der Klasse. Dabei werden die Antworten auf die ersten drei Fragen (Definition, Faktoren und neue Aspekte bzw. Lösungsstrategien) auf Kärtchen aufbereitet. Die Diskussionsergebnisse der weiteren Fragen werden in Stichworten ebenfalls auf Kärtchen notiert.

Für höhere Schulstufen gibt es teilweise zusätzliche Fragen.

Die Ergebnisse (sowohl Fakten als auch Diskussionsergebnisse) sollen in einer zeitlichen

Abfolge (Zeitleiste) im Klassenraum aufgehängt werden. Zusätzlich können die Schüler/-innen je nach Vorwissen weitere historische Ereignisse, die im Film angesprochen werden, ergänzen (z.B. Erlangung des Frauenwahlrechts, Arbeiterproteste Ende des 19. Jahrhunderts etc.). (40')

Zusammenfassend werden gemeinsam nochmals die wichtigsten Aussagen zur Geschichte der Armut in Europa / Vorderasien zusammengefasst. Folgende Punkte sollen dabei angesprochen werden: (5')

- Armut hat es immer gegeben.
- Insgesamt ist die Situation besser geworden.
- Es gab einen Wandel von absoluter zu relativer Armut.¹
- Durch Kolonialismus ist Armut ein globales Thema geworden.

Der zweite Teil des Films wird angesehen und anhand folgender Fragen gemeinsam diskutiert: (35')

- Welche neuen Aspekte von Armut werden angesprochen?
- Welche Zusammenhänge zwischen dem Reichtum in Europa und der Armut in anderen Teilen der Welt werden im Film genannt? Nenne Beispiele.
- Welche Strategien / Ideen werden genannt, um Armut zu vermindern?

¹ www.fluter.de/heftpdf/issue117/artikel11137/pdf_article11137.pdf (S. 5-6)

Kopiervorlage 2

Gruppe 1: Steinzeit

- Was bedeutet es in der Steinzeit, arm zu sein?
- Wer oder was machte in dieser Zeit arm?
- Kann es Armut geben, wenn es keinen Besitz gibt? Inwieweit fördert Besitz Armut?
- **Für Ältere:** Gibt es heute noch Gesellschaften / Gemeinschaften, die egalitär leben? Wie sehen diese aus?



Gruppe 2: Altertum und Mittelalter

- Was bedeutet es im Altertum und im Mittelalter, arm zu sein?
- Was oder wer machte in dieser Zeit arm?
- Was sind neue Aspekte in diesen Epochen im Vergleich zur Steinzeit?
- Warum sagen die Religionen, dass man geben soll? Was ist die Motivation?
- Wo engagieren sich Religionsgemeinschaften heute noch im Bereich Armutsbekämpfung?



Gruppe 3: Kolonialismus

- Was hat Kolonialismus mit Armut zu tun?
- Was oder wer machte in dieser Zeit arm?
- Was ist der neue Aspekt im Vergleich zu vorangehenden Epochen?
- Wie ist die Situation in Afrika und Lateinamerika?
- Warum hat es China geschafft, die Bevölkerung vor Armut zu schützen?
- „Die Spanier haben dein Land erobert“, heißt es im Film. Oftmals wird auch von der Entdeckung Amerikas gesprochen. Was ist der Unterschied? Was die passendere Formulierung?



Gruppe 4: Kapitalismus / Industrialisierung

- Wie hat sich Armut durch die Industrialisierung verändert?
- Wer oder was machte in dieser Zeit arm?
- Welche verschiedenen Ideen / Projekte gab es, um die Armut zu bekämpfen?
- Wo werden heute Textilien produziert? Wie sehen die Arbeitsbedingungen dort aus?
- Wie hat sich die Armutssituation in den letzten 100 Jahren in Europa entwickelt?
- Wie wurde das erreicht?
- **Für Ältere:** Was ist gemeint mit „Sanitäre Anlagen sind besser als Revolutionen“? Für wen sind sie besser?

Impuls 3: Protestbewegungen heute

Ziel: Die Schüler/-innen setzen sich mit Macht und Widerstandsformen gegen Macht auseinander.

Dauer: 110 Minuten

Material: Internetzugang, Papier, Stifte, Materialien je nach Präsentationsart

Alter: ab 16 Jahren

■ Ablauf

Als Einstieg setzen sich die Schüler/-innen mit ihrem Verständnis von Macht auseinander. Dazu überlegen sie in Paarbeit, was für sie Macht bedeutet (Macht ist ...) und erläutern dies anhand eines Beispiels. Die Ergebnisse werden in der Klasse präsentiert. (10')

Anschließend wird der Film gemeinsam angesehen und anhand der folgenden Fragen kurz besprochen: (60')

- Wie hat sich Armut im Laufe der Zeit verändert?
- Was ist der Unterschied zwischen Armut früher und Armut heute?
- Wo werden im Film Macht und Machtverhältnisse sichtbar oder direkt angesprochen?
- Werden bestehende Machtverhältnisse in Frage gestellt bzw. bekämpft? Wenn ja, wo und wann?
- Kennt ihr aktuelle Proteste gegen Ungleichheit und die herrschenden Machtverhältnisse? Welche?

Ausgehend vom Zitat von Joseph Stiglitz aus dem Film setzen sich die Schüler/-innen in einem nächsten Schritt mit verschiedenen aktuellen Protestbewegungen auseinander.

„Wenn das [wachsende Ungleichheit, Anm. d. Verf.] bekannt wird, könnte das ernsthafte Folgen für unsere wirtschaftliche und politische Stabilität haben.“ (Joseph Stiglitz)

Dazu bilden die Schüler/-innen Kleingruppen und wählen jeweils eines der folgenden Beispiele aus:

- Proteste in Brasilien im Zusammenhang mit der Fußball-WM 2014
- Proteste in Istanbul im Zusammenhang mit der geplanten Überbauung des Gezi-Parks ab 2013
- Occupy Wall Street Bewegung, die 2011 in Nordamerika ihren Ausgang nahm

Die Schüler/-innen recherchieren im Internet zu folgenden Aspekten der Proteste und bereiten eine Präsentation vor: (25')

- Wie sieht der Protest aus?
- Gegen wen richtet sich der Protest?
- Was ist der Konflikt?
- Was ist das Ziel des Protestes? Was will die Protestbewegung erreichen?
- Mit welchen Mitteln?
- Wie organisieren sich die Protestierenden?
- Was wurde bisher erreicht?

Abschließend präsentieren und diskutieren die Schüler/-innen ihre Ergebnisse in der Klasse. (15')

Folgende Links können als Unterstützung an die Schüler/-innen verteilt werden:

Gezi-Park:

www.politische-bildung.de/proteste_tuerkei.html

www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/163401/tuerkei-kein-ende-der-gewalt

Occupy Wall Street:

<http://occupywallst.org>

www.politische-bildung.de/soziale_proteste_occupy.html

www.handelsblatt.com/politik/international/experten-interview-was-hinter-den-wall-street-protesten-steckt-seite-all/4688384-all.html

Brasilien Fußball-WM:

www.spiegel.de/politik/ausland/brasilien-massenproteste-gegen-wm-und-olympia-a-906376.html

Google: „Massenproteste gegen EM und Olympia“

www.eine-welt-netz-

nrw.de/seiten/fileadmin/ewn/seiten/Archiv/LAKO_2014/Nils_Brock_Alles_Ninja_oder_was_Brasilicum_231_kobra-iz3w-dossier.pdf

Google: “Alles Ninja oder was?”

www.bpb.de/internationales/amerika/brasilien/politik/185278/soziale-proteste-in-brasilien

www.youtube.com/watch?v=ZApBgNQgKPU

■ Impuls 4: Traumreise in die Zukunft

Ziel: Die Schüler/-innen entwickeln Utopien für eine Zukunft ohne Armut und ungerechte Verteilung.

Dauer: 135 Minuten

Material: Papier und Stifte für die Erstellung der Drehbuchkonzepte

Alter: ab 16 Jahren

■ Ablauf

Der Film wird gemeinsam angesehen und im Anschluss anhand folgender Fragen zusammengefasst und analysiert: (60')

- Wie hat sich Armut im Laufe der Geschichte verändert?
- Was war Armut früher? Was ist Armut heute?
- Welche Strategien / Ideen werden genannt, um Armut zu vermindern?

Anschließend erhalten die Schüler/-innen folgenden Arbeitsauftrag:

Der Film sollte eine Fortsetzung erhalten, die sich nicht mit Armut in der Vergangenheit, sondern mit Armut in der Zukunft befasst. Die Hauptperson reist ins Jahr 2114 und findet eine Welt, in der es keine Armut mehr gibt und auch die Ungleichheit zwischen den Menschen gering ist.

In Kleingruppen überlegen sich die Schüler/-innen nun, wie dieser Traum bzw. die Welt in diesem Traum konkret aussieht. Zur Präsentation überlegen sie sich ein Drehbuchkonzept, in dem die Szenen und der Aufbau der Filmfortsetzung grob beschrieben sind. (45')

Folgende Impulsfragen helfen die Utopie zu entwickeln. Die Schüler/-innen sollten aber auch ermutigt werden, darüber hinaus Ideen zu entwickeln:

- In welchen Bereichen hat die Ungleichheit abgenommen?
- Welche Rolle spielt der Staat?
- Wie ist das Verhältnis zwischen Staat und Wirtschaft?
- Welche Formen der Mitbestimmung der Bürger/-innen sind vorgesehen?
- Wie ist das Rechtssystem organisiert?
- Ist ein Steuersystem vorgesehen? Wer muss Steuern zahlen? Wie viel?
- Gibt es ein Sozialsystem? Wenn ja, wie ist es aufgebaut? Wie ist es finanziert?

Nachdem die einzelnen Drehbuchkonzepte präsentiert wurden, wird gemeinsam zu folgenden Fragen diskutiert: (30')

- War es leicht bzw. schwer sich eine Welt ohne Armut und mit geringer Ungleichheit vorzustellen?

- Wie ist es euch bei der Umsetzung ergangen?
- Welche Schritte sind notwendig, um eure Visionen umzusetzen

Hintergrundtext für Lehrpersonen

Wem nützt eine bessere Verteilung?

Von gerechter Verteilung profitieren fast alle.

Je kleiner die Kluft zwischen arm und reich ist, desto größer ist der soziale Zusammenhalt und desto besser funktioniert eine Gesellschaft.

Ergebnisse der Ungleichheitsforschung aus über drei Jahrzehnten belegen, dass in jenen Staaten, die in den Wohlstand aller und in gleichere Verteilung investieren, soziale Probleme abnehmen und sich die Lebensqualität der Gesamtbevölkerung verbessert.

Je gleichere die Verteilung an Einkommen, Vermögen und anderen Ressourcen organisiert ist, desto weniger Krankheiten und psychische Probleme gibt es. Die Kriminalität nimmt ab, der Bildungsgrad aller steigt, soziale Mobilität und Umweltbewusstsein nehmen zu.

Von einer gerechteren Verteilung des Wohlstands profitieren also nicht nur von Armut betroffene Menschen, sondern die ganze Gesellschaft.

Quelle: Was heißt hier arm? Armut & Armutsbekämpfung in Österreich. 2010; Download unter: www.armutskonferenz.at/index.php?option=com_content&task=view&id=262&Itemid=256

Vertiefende Impulse

- Im Film werden viele verschiedene Aspekte im Zusammenhang mit Armut angesprochen. Die Schüler/-innen suchen sich einen Aspekt aus, der sie besonders interessiert, und recherchieren dazu. Mögliche Beispiele sind Kinderarbeit bzw. Arbeitsbedingungen in Europa zur Zeit der Industrialisierung, so genannte Wirtschaftsflüchtlinge zwischen Afrika und Europa, Kolonialismus, Verschuldungskrise in den Entwicklungsländern, Apartheid in Südafrika etc. Die Schüler/-innen sollten dabei eigene Fragestellungen entwickeln. Sie können dabei alleine oder in Kleingruppen arbeiten.
Die Präsentation erfolgt in Form eines Marktplatzes. Dafür werden die Ergebnisse der Recherche in Plakatform aufbereitet und in der Klasse aufgehängt. Die Schüler/-innen können dann von Plakat zu Plakat gehen.
- Die Schüler/-innen recherchieren zur Armutssituation in ihrer Region und welche verschiedenen Formen der Unterstützung es für Menschen, die unter der Armutsgrenze leben, gibt. Die Schüler/-innen können auch Interviews mit Experten und Expertinnen zu Armut und Armutsbekämpfung in ihrer Region führen.
- Als Einstieg zum Thema Ungleichheit kann der Beginn von Impuls 1 zum Film „750 Park Avenue“ durchgeführt werden.